

INHALTSVERZEICHNIS

1. Gründer I - Affektive Störungen: Depression	1
1.1. Beispielfall	1

1. GRÜNDER I - AFFEKTIVE STÖRUNGEN: DEPRESSION

1.1. Beispielfall.

- 59 Jahre
- stellvertretende Schulleiterin
- saß bis abends in der Schule
- konnte nicht mehr lesen und schreiben seit Mai - keine Konzentration mehr möglich
- Gedanke: Raus hier
- Erschöpfung
- alle Reserven wurden nötig, wegen der eingeschränkten Leistungsfähigkeit hat die Patientin selbst zusätzliche Qualitätskontrollen bei der Arbeit eingebaut
- Einweisung zuerst wegen körperlichem: nächtliche Herzbeschwerden mit Atemnot, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Halbseitenbeschwerden
- Symptome schon seit Jahren zum Teil
- dann seit 15 Juli stationär in Aachen
- Einschlafen klappte - Ritual mit lesen
- Früherwachen um 2 oder 3 Uhr, teilweise mit Angst und Panik dann
- Ängste vor dem nächsten Tag
- ..Was passiert wenn das Haus einstürzt??..
- hat nicht mit ihrem Mann gesprochen über das was los ist

- Verschiebung: Wenn ich mich einmal wieder richtig erhole geht alles wieder
- Urlaub: ..ich muss mich jetzt erholen..
- Müdigkeit & Leistungsminderung hier das vorherrschende
- Verlust der Kommunikationsfähigkeit, auch der Sprache
- völlige Freudlosigkeit
- Überflüssigkeitsgefühl
- keine Selbstmordgedanken aber Wunsch sich für immer in einem Loch mit Deckel zu verkriechen
- Unfähigkeit etwas zu ändern
- Spiegelvermeidung - ..ich konnte mich nicht mehr sehen..
- kann noch nicht wieder spontan lachen, aber schon viel besser jetzt nach den 3 Monaten Therapie
- überlegt nun ob sie zurückkehrt in den Beruf oder wie das ginge
- Depression wird in der Öffentlichkeit lieber Burnout genannt, positives Wertkonzept: Verausgabt für seinen Beruf...
- allgemeines Problem der Stigmatisierung von psychischen Problemen
- Guter Gedanke: Die psychische Erkrankung macht eine maximale Persönlichkeitsveränderung - das Psychopharmakon hilft einem genau da rauszukommen - entspr. dem Gegenteil einer Persönlichkeitsveränderung per se
- Dauerstress: ..Ich konnte die große Masse der Dinge nicht mehr in der für mich nötigen Qualität erledigen..
- dauernd neue Arbeitsfelder vom Chef bekommen
- im beruflichen Umfeld sollte man das aus Stigmagründen nicht zu transparent machen
- Cortisonspiegel sind kontinuierlich erhöht - Stress - Wortfindungsstörungen sind Zeichen für Einfluss auf das Gehirn ..Narben im Gehirn..